

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 50 Pfennige.

Tele.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

N. 6.

60. Jahrgang.  
Donnerstag, den 9. Januar

1913.

**Diphtherie-Sera** mit den Kontrollnummern: 5 und 7 aus dem Schweizer Serum-Institut in Bern, 273 und 277 aus der Chemischen Fabrik von G. Merck in Darmstadt sind wegen Abschwächung zur Einziehung bestimmt worden. Dresden, am 4. Januar 1913.

Ministerium des Innern,  
II. Abteilung.

Donnerstag, den 9. Januar 1913,  
nachm. 3 Uhr

soll in **Wildenthal eine Nähmaschine** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Versteigerungsort: Drechslers Gasthof.  
Eibenstock, den 8. Januar 1913.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

## Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle.

Die im Jahre 1893 geborenen männlichen Personen, sowie die älteren Jahrgängen angehörenden Mannschaften hiesigen Ortes, über deren Militärverhältnis noch nicht endgültig entschieden worden ist, werden aufgefordert, sich innerhalb der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1913 im hiesigen Rathause — Zimmer 11 — zwecks Aufnahme in die **Rekrutierungsstammrolle** anzumelden.

Die **Militärpflichtigen** aus früheren Jahrgängen haben ihren **Lösungsschein**, die im Jahre 1893 **auswärts** geborenen den **Geburtschein** mitzubringen.

Schönheide, am 4. Januar 1913.

Der Gemeindevorstand.

**Anmeldung der Ostern 1913 in Schönheide schulpflichtig werdenden Kinder:**

Montag, den 20. Jan., 10—12 Uhr: **Knaben**,  
2—4 **Mädchen**.

Für alle Kinder ist der **Impfschein**, für **auswärts** geborene auch der **Geburts- und Taufschein** beizubringen.

Die Schuldirektion.

## Friedensvermittlung.

Nachdem die Friedenskonferenz in London wieder erwarten nicht abgebrochen worden, sondern nur „suspendiert“ ist, hat der Zeitungslieferer Gelegenheit bekommen, sich wieder in Geduld zu üben. Vorläufig werden die einzelnen Mächte unter der Hand zu vermitteln suchen, von einem Kollektivschritt soll indessen abgesehen werden. Die Botschafterkonferenz tagt jetzt um so fleißiger, um den richtigen Weg ausfindig zu machen, der die feindlichen Parteien zum Frieden führen soll und vielleicht kommen den Botschaftern dabei in greifbarer Nähe gerüchte Ereignisse zu Hilfe. Wie wir schon gestern unter „Neuesten Nachrichten“ berichteten, steht Adrianopel vor dem Fall, und ist Adrianopel, der Hauptankersatz, erst einmal in den Händen der Bulgaren, so wird den Türken schon klar gemacht werden, daß auch diese wichtige Feste dem Sieger anheimfallen muß. Ein Zwischenvorschlag Sir Edward Greys, Adrianopel in eine neutrale Zone, als in einen feinen den beiden Parteien gehörenden Kreis zu verlegen, dürfte nur theoretischen Wert haben, in die Praxis wird er sich nicht umsetzen lassen. Es mögen hier nun die wichtigsten Nachrichten Platz finden, und zwar in einer Reihenfolge, die beginnt mit der berühmten Suspendierung der Konferenz und endigt mit den letzten Bemühungen der Mächte:

Paris, 7. Januar. Der türkische Bevollmächtigte Reischid Pascha sagte nach der gestrigen Sitzung der Friedensunterhändler einem Ausfrager: „Wir haben das Recht, uns über die Parteilichkeit zu beklagen, mit der man in der heutigen Sitzung den Vorsitz geführt hat. Die Sitzung wurde aufgehoben, ohne daß wir darüber befragt wurden. Ich behalte mir vor, darüber dem Ehrenvorsitzenden der Verhandlungen, Sir Edward Grey, zu berichten.“

Köln, 7. Januar. Aus Berlin wird der „Kölnischen Zeitung“ gebracht: Man war hier auf den Abbruch der Verhandlungen in London gefaßt gewesen, der Balkanbund hat es aber für angemessener gehalten, keinen so schroffen Schritt zu unternehmen. Damit ist der Fortgang des zähen Handels bis auf weiteres hinter die Kulissen verlegt, und es ist nunmehr Sache der Großmächte, vermittelnd einzugreifen.

Konstantinopel, 7. Januar. Der „ffiziöse „Ibham“ meldet: Sir Edward Grey habe für Bulgarien und die Türkei eine neue Formel für die Regelung des künftigen Schicksals von Adrianopel vorgeschlagen. Danach soll zwischen beiden Staaten eine neutrale Zone gebildet werden, in der Adrianopel einbezogen wird. Diese Zone soll durch Beamte eines unbeteiligten Landes geleitet werden.

London, 7. Januar. Die Versammlung der Botschafter wird heute nachmittags im Auswärtigen Amt zusammentreten, um über die Lage zu beraten, die durch die Suspendierung der Friedensverhandlungen auf unbestimmte Zeit geschaffen ist.

London, 7. Januar. Wie das Reutersche Bureau erfährt, erwarten die Botschafter von ihren Regierungen jetzt Instruktionen als Antwort auf eine Reihe von Vorschlägen, die sie nach der Sitzung am Sonnabend im Auswärtigen Amt nach den verschiedenen Hauptstädten sandten. In dieser

Sitzung wurde der Kurs diskutiert, der von den Mächten zu verfolgen wäre, um eine Verständigung zwischen den Kriegführenden zu fördern.

Die wichtigste und unbestreitbar das Raheliegendste verführende Depeche, die auch gleichzeitig schon sagt, wie die Mächte zu handeln gedenken, ist die folgende:

Berlin, 7. Januar. Außer den Mitgliedern der Londoner Botschafter-Reunion sind auch die einzelnen Botschafter der Großmächte in Konstantinopel selbst bemüht, bei der Pforte und ihren Vertretern einen Einfluß dahin auszuüben, daß die türkische Regierung auf den Besitz von Adrianopel Verzicht leistet. Ein Kollektivschritt der Mächte in dieser Beziehung ist indessen, wie das Hirsch'sche Telegraphen-Bureau von informierter diplomatischer Seite erfährt, nicht in Aussicht genommen. Man ist in Berlin der Ansicht, daß, wenn die Meldung richtig sei, daß Adrianopel sich überhaupt nicht mehr halten könne, die Türkei selber zur Einsicht gelangen werde, nicht länger mehr auf den Besitz von Adrianopel beharren zu können. Dadurch würde natürlich die ganze Situation eine wesentliche Vereinfachung erfahren.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Kaiserlicher Armeebefehl zum Tode des Generalfeldmarschalls v. Schlieffen. Seine Majestät der Kaiser hat folgenden Armeebefehl erlassen: Mein Generaladjutant, der Generalfeldmarschall Graf von Schlieffen, à la suite des Generalstabes der Armee und des 1. Garde-Infanterie-Regiments, ist aus einem an Arbeit und Erfolgen reichen Leben durch Gottes Fügung abgerufen worden. Ich beklage tiefbewegt das Hinscheiden dieses bedeutenden Mannes, der in fast sechzigjähriger Dienstzeit Mir und Meiner Armee in Krieg und Frieden die vortrefflichsten Dienste geleistet hat, insonderheit in der verantwortungsvollen Stellung als Chef des Generalstabes der Armee, die er nahezu 15 Jahre lang bekleidete. Sein großartig wirkendes Wirken in dieser Zeit wird unvergessen bleiben: die Wissenschaft, die seinen bis in das hohe Alter fortgesetzten kriegsgeschichtlichen Forschungen viel verdankt, erleidet einen herben Verlust. Um das Andenken des Generalfeldmarschalls zu ehren, den Meine warme Anerkennung zu seiner letzten Ruhestätte geleitet, bestimmte Ich: 1. Sämtliche Offiziere der Armee legen auf drei Tage Trauer an. 2. Bei den Offizieren des Generalstabes der Armee und beim 1. Garde-Infanterie-Regiment währt diese Trauer acht Tage. 3. An den Trauerfeierlichkeiten in Berlin haben teilzunehmen: a. der Chef des Generalstabes der Armee; b. die Oberquartiermeister; c. die Generalstabs-offiziere des Standorts Berlin; d. eine Abordnung des 1. Garde-Infanterie-Regiments, bestehend aus dem Kommandeur, einem Rittmeister und einem Oberleutnant oder Leutnant. 4. Die Trauerparade ist nach den Festsetzungen der Garnisondienst-Vorschrift zu stellen. Neues Palais, den 4. Januar 1913. Wilhelm.

— Ankunft Jagows in Berlin. Staats-

sekretär von Jagow wird, wie das Hirsch'sche Telegraphen-Bureau erfährt, nicht, wie anfänglich gemeldet, schon am 8., sondern erst am 18. dieses Monats in Berlin zur Übernahme seines neuen Amtes eintreffen.

— **Dernburgs Wahl ungültig.** Der Zweckverband Groß-Berlin trat in seiner Sitzung am Montag dem Antrage seiner Kommission bei und erklärte die Wahl des Staatssekretärs a. D. Dernburg für ungültig.

— **Errichtung von Flugstützpunkten.** Unter dem Vorsitz seines Präsidenten, des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, hielt am Dienstag im Hotel Bristol zu Berlin das Präsidium des Allgemeinen Deutschen Flugverbandes (dessen Bildung von den Landesherren von Sachsen-Weimar, Altenburg, Arnburg-Gotha, Anhalt, Meiningen und Neuhaus) eine sehr wichtige und erfolgreiche Sitzung ab. Bekanntlich plant dieser Verein den Bau von Flugstützpunkten, die — ähnlich den Schutzhütten im Gebirge — den Fliegern auf ihren Überlandflügen Schutz und Unterkunft bieten sollen. Anwesend waren unter anderem außer den Präsidialmitgliedern selbst die Vertreter der Fürstlichen Protektoren und vom Reichsamt des Innern Geheimere Oberregierungsrat Albert. Nachdem das Kuratorium der Nationalen Flugspende in seiner konstituierenden Sitzung am 20. Dezember vorigen Jahres die Gewährung von Zuschüssen zur Erbauung von Flugstützpunkten grundsätzlich genehmigt hat, beschloß das Präsidium am Dienstag die beschleunigte Inangriffnahme zunächst der dringendsten etwa 18 Stützpunkte in einer Reihe von Städten, auf deren tatkräftige Unterstützung es bei der Ausbringung der noch erforderlichen Geldmittel rechnet.

### Frankreich.

— Die französische Präsidentenwahl. Im Ministerrat am Dienstag im Elysee unterzeichnete Präsident Fallières einen Erlass, durch den das Parlament für den 17. dieses Monats als Nationalversammlung nach Versailles einberufen wird, um die Wahl des Präsidenten der Republik vorzunehmen.

### Marokko.

— Der Kampf gegen El Hiba. In dem neuerdings in der Gegend von Mogador ausgebrochenen Aufstande der marokkanischen Stämme meldet die „Agence Havas“, daß El Hiba seinen Stellvertreter mit etwa drei- bis viertausend Mann zu dem Kaiser Anflus entsandt habe. Die Aufständischen lagerten im Gebiet der Westafrikaner. Eine französische Kolonne vertrieb am 31. Dezember etwa 300 Marokkaner aus der Wüste Karlos bei Mogador, doch signalisierten zwei Militärflieger, die das Lagerbirtal überwachen, drei Tage später, daß die Aufständischen sich dem Lager der Franzosen bis auf zwei Kilometer genähert hätten. Infolge der Unruhen wurde am 30. Dezember in Mogador der Belagerungszustand verhängt, am 2. Januar jedoch wieder aufgehoben.

## Vertliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 8. Januar. Ueber die Aufführung von Ohnet's „Hüttenbesitzer“ in Aue durch das Gera-Neuh. Residenztheater, das — wie wir schon gestern (Srie-